

Ein Aehnliches bewirkt (ausser der für unnöthig befundenen Uebersetzung in's Polnische) Herr Dr. M. Nowicki, als Mandatar für Galizien.

Der böhmische Vogelschutz-Verein in Prag hat unter Intervention des dortigen Herrn Dr. W. Schier, Mandaturs für Böhmen, diesen Aufruf sammt Instruction in's Böhmisches übersetzt, auf eigene, des Vereines Kosten in Druck gelegt und die Versendung besorgt, für welche letztere Herr Dr. W. Schier die Kosten bestritt.

Es haben sich bei Herrn Victor Tschusi zu Schmidhoffen, Villa Tannenhof bei Hallein, bisher fast 100 Theilnehmer für das Beobachtungswerk gemeldet, wovon auf Böhmen allein durch Bemühung Dr. W. Schier's 30 entfallen.

Während der Ausschuss des ornithologischen Vereines allen den, so lebhaft für das Interesse dieser Unternehmung eintretenden Herren hiermit seinen Dank ausspricht, wiederholt derselbe die Bitte an alle, sich für die Sache interessirenden Vogelfreunde, sich recht zahlreich an den Beobachtungen durch Vermittlung der im Blatte Nr. 7 für jedes Kronland genannten Herren Mandaturs zu betheiligen und so zur wünschenswerthen Erreichung unseres gemeinsamen Zieles beizutragen.

Eben während wir diess schreiben, am 20. August, begehrt unser Mitglied und Mandatar für Steiermark, der

hochverehrte Herr P. Blasius Hanf, Pfarrer zu Mariahof bei Neumarkt in Obersteiermark, sein 50jähriges Priesterjubiläum und der Vereins-Ausschuss, dessen Mitglieder theils von Wien abwesend, theils berufsgeschäftlich verhindert sind, an der seltenen Jubelfeier durch ein oder den anderen Delegirten theilzunehmen, entsandte an den hochwürdigen Jubilar seine Glückwünsche telegraphisch.

Selten ist diese Feier schon auch dadurch, dass es nicht bloss Priestercollegen, sondern Bürger, Jäger und Ornithologen sind, welche das Comité derselben bilden, um dem als Priester und Naturfreund, als Jäger, Jagdschriftsteller und Ornithologen thätigen und hochgeschätzten Pfarrer freundschaftliche Verehrung darzubringen.

„Es wird gebeten, wo möglich in Waidmannstracht zu erscheinen.“ So lautet der Schlussatz der an uns gelangten Einladung zur Theilnahme. Diese wenigen Worte genügen, den Geist zu kennzeichnen, von dem die heute in und um Mariahof tagende Kirchen-, Waldnatur- und Tafelrunde getragen sein wird. Das „G'wand!“ und die Herzensfreude zu Ihrem Jubelfeste, verechrt Herr Pfarrer, das hätten wir; es fehlt nur noch die nöthige Zeit und darum nochmals unser herzlichstes „Hoch! und Waidmannsheil“ aus der Ferne. H.



Notizen.

Er lebt also noch und zieht furchtlos fort wie ehemals auf Edelfalkenschwingen seine Kreise weiter, über Zinken, Grat und Felsenthal durch Gletscherschnee und Alpengrün, der Geieradler, Bartgeier, der Gletscheraar, Gypaetus barbatus.

Er gehört also immer unzweifelhafter zu unserer, der vaterländischen Hochgebirgs-Ornis, denn gelegentlich der Gemenjagd Seiner kaiserlichen Hoheit unseres durchlauchtigsten Kronprinzen Rudolf wurde er in der Retzejät-Gruppe in Siebenbürgen, diesen Monat zwischen dem 1. und 7., in vier Exemplaren gesehen und wir wagen, die Freude hoffend, es bittlich anzusprechen, dass unsere Leser aus bekannter, kompetentester Feder etwas über ihn und sein Glück, dem Blei entkommen zu sein, in diesen Blättern erfahren werden.

Aus Bosnien wurde uns — ebenfalls in der ersten Woche d. M. — der leider zu mangelhaft gemachte Balg eines eminent prachtvollen Exemplars zum Zwecke des Präparirens eingesendet. Leider können nur Kopf, die Fänge und ein Flügel vom Verderben gerettet werden, alles Andere ist total zerfallen.

Dieser Bartgeier wurde um den 30. Juli herum bei Kalinowik in Bosnien von einem (wie wir leider heute noch nicht genau angeben können) k. k. Oberstlieutenant durch einen guten Brustkugelschuss erlegt. Das gesammte Gefieder dieses Vogels, dessen Oberseite nicht ausgenommen, ist derartig mit dem gewissen, bloss dem Barbatus eigenen, röthlichen Beschlage überdeckt, wie mir noch keiner vorkam. Hals und Brust sind geradezu tieffarreroth und in greifbar dicker Lage haftet auf allen alten Federn dieser Beschlag, den ich in meiner Abhandlung über das, bei Orsowa durch Herrn Otto Hofmann im Jahre 1878 erlegte dreijährige Männchen (Blatt Nr. 2 und 3 unserer Mittheilungen vom Jahre 1879) mir als blossen Blut- und

Fettrückstand erklärte, während er nach Girtanner von Seite Dr. Meves' als aus Gebirgswasser und Sand herrührender Eisenoxydrückstand bezeichnet wird.

Um uns darüber in's Klare zu setzen, beabsichtigen wir diesen, reichlichst mit dem räthselhaften Roth belegten Brustbalg an die zur Eruirung von dergleichen Fragepuncten competenteste Firma zu senden und sie Herrn Dr. E. Fr. W. Krakenberg, dem in die Federfarbstoffe der Vögel so viel neues Licht bringenden, verdienstvollen Chemiker, mit der Bitte um Analyse dieses Stoffes einzusenden. Hoffentlich finden wir in Anbetracht der, sich so selten bietenden Gelegenheit zu derlei Untersuchung, unserem Ansuchen willfahrt und erhalten unsere Leser vielleicht schon nächstens directen Bericht durch die Mittheilungen, wie der Bartgeier dazu kommt, sein Gefieder roth zu färben.

Mit einem Separatabdrucke der bezogenen damaligen Abhandlung aus unserem Jahrgange 1879 stehen wir gerne Jedem, der sich dafür interessirt, zu Diensten. H.

Inserat.

Hans Maier in Ulm a. d. Donau

directer Import italienischer Producte

liefert unter Garantie lebender Ankunft franco halbgepackt

italienische Mühner und Hähnen

schwarze Dunkelfüssler	das Stück	Rm. 1.65
bunte Dunkelfüssler	„	1.75
bunte Gelbfüssler	„	2.—
Reine bunte Gelbfüssler	„	2.25
Reine schwarze Lamotta	„	2.25

Hundertweise billiger.

Preisverzeichniss postfrei.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [006](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Notizen 92](#)